

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 1 (1855-1860)

Heft: 2-3

Artikel: Das Pfeiferkönigthum in Zürich im Jahr 1430

Autor: Ott

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544386>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gewesen seien. Unter den Belegen erscheint auch der bekannte Rath an den Caracalla, sich den Beinamen Geticus Maximus unter anderen zu wählen. Aber die Stelle selbst des Aelius Spartianus im 10. Cap. des Caracalla hat der berühmte Sprachforscher, wie es scheint, nicht nachgelesen, er würde sonst den wichtigen Zusatz des Geschichtschreibers nicht übergangen haben. Sie lautet: *Nam quum Germanici et Parthici et Arabici et Alemannici nomen adscriberet, nam Alemannorum gentem devicerat, Helvius Pertinax, Pertinacis filius, dicitur joco dixisse » Adde si placet etiam Geticus Maximus « , quod Getam fratrem occiderat, et Gotti Getae dicerentur, quos ille, dum ad Orientem transiit, tumultuariis procliis devicerat. In desselben Verfassers Antoninus Geta Cap. 6 lauten dagegen die Worte: Helvius Pertinax — recitanti Faustino praetori et dicenti Sarmaticus Maximus et Parthicus Maximus » dixisse dicitur « Adde et Geticus Maximus, » quasi Gotticus « . E.*

Das Pfeiferkönigthum in Zürich im Jahr 1430.

(Mitgetheilt von Herrn Stadtrath Ott aus den Miscellaneen der Zollerschen Sammlung.
Stadtbibl. Zürich. Mscr. J. 357.)

LECHEN - BRIEFF

Alfs die Statt Zürich das sogenannt Pfyfer-Königreich in ihren Gerichten und Gebiethen Ulman Meyer von Bremgarten verlichen. (29. März 1430.)

Wir der Burgermeister und die Rätth der statt Zürich tund kundt allermännlichem, und vergehen offenlich mit dissem brieff, Als wir von alter und gutter gewannheit her, sunder auch jetz, von unsser Graffschafft Kiburg wegen, dafs Pffifer Küngrich, in allen unsseren Herschafften, Graffschafften, Gerichten, Gebieten, Twingen und Bännen, verlichen, und jeglichen Künig, der zu Ziten gewessen ist, bestätt habend, als das von unssern Vorfahren Redlich komen ist, Ist für uns in unssern offen gesessnen Rat kkommen uff dissen hüttigen Tag, als disser Brieff geben ist, der bescheiden Ulman Meyer von Bremgarten unssers Gnedigen Herren, Herren Burkartz von Wyssenburg, Apt des Gotzhufs zu den Einsidlen, varend Man, hat uns angerüfft und gnedeklich gebetten, Im dafselb Pffifer-Künigrich, in allen unsseren Graffschafften, Herschafften, Gerichten, gebieten, Twingen und Bännen göttlich zu verlichen; dieselben sin ernstlich Bett haben wir angesehen, und sunder betrachtet, dass Er von anderen varenden Lüthen in der Eidtgnoschafft einmüttenklich erwelt ist, und haben Im auch das obgenannt Pffifer Künigrich in allen unsseren Graffschafften, Herschafften, Gerichten, Gebieten, Zwingen und Bännen göttlich und gnedeklich verlichen, verlichend Im auch das mit kraft und macht diss brieffs was wir Im daran von Rechtz wegen zelihen haben und mügen; Bestetten In daran als einen Rechten Künig der Pffifer und varenden Lütt, also dass Er und sin Marschalk das Künig Reich hinfür als bissher, mit allen wiriden und Eren allen Freyheiten, Rechtungen und gutten gewonheiten, als dafs von alter herkommen ist, inhalten und haben sullen, von aller Mänglichlichem ungesumpt und ungehindret; und also darauf hat auch der egeseit Ulman Meyer, der Pffifer Künig, in des wisen, unssers Lieben Burgermeisters, Felix Manefs, Hand gelopt verheissen, by siner trüw, an Eides statt, unsser einem jeklichen Burger Meister und Rat Zürich gehorsamm, getrüw, gewertig und von des Künigrichs wegen verbunden ze sind, also was wir mit Im von dafselben Künigrichs wegen Schaffind, das Er uns dafs gehorsamm und alle Zit gewertig sye in allen sachen nützig ufgenommen; Herumb So Bätten wir alle Fürsten, Grafen, Herren, Fryen, Ritter, knecht, Ammtluth, Vögt, Burgermeister, Schultheissen, Ammann und Rätth, denn disser unsser Brief gezoiget wirt, dass Sy den vorgeschriben Ulman Meyer, den Künig und sinen Marschalken, göttlich empfachen und wol laussen, Inn auch Schützen, schirmen und fürdern wellend, nach Ir Vermügen, und siner notdurfft; das wellen wir göttlich beschulden umb alle und jeglichen in gelichen sachen, wenn Sich das fügen würde. Ze Urkund aller vorgeschribner Ding so geben wir dem egeseiten Ulmann Meyer, der varenden Lüth Künig dissen Brieff, mit unsser statt secret daran gehenkt, doch unfs, unsser gemeinen statt und unsser nachkomen on Schaden, uff die Mitterwuchen nach Mitter-Vasten, do man zalt von Gottes Geburt Vierzechen Hundert und drifsig Jar.